

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1984-1985)
Heft: 11

Artikel: "Als FilmemacherIn musst du immer wieder diesen lausigen 'Commencer à zéro' machen"
Autor: Bauer, Lus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1054667>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lus: In diesem Zusammenhang möchte ich gerne über Sinn bzw. Unsinn der Filmförderung diskutieren. Weshalb werden FilmemacherInnen gefördert und ist es ein Ziel, immer Filmförderung zu bekommen? Oder ist es das Ziel, einen Film zu machen, der quasi selbsttragend ist?

Barbara: Zu diesem Thema gehört auch, was als «Hätschelförderung» bezeichnet wird.

Lus: Ja, z.B. in Deutschland wurden die Frauen einerseits bevorzugt. Für sie war es zu einem bestimmten Zeitpunkt einfacher, Förderungsgeld zu bekommen. Andererseits wurden sie auch in diesem Status festgehalten: «Die müssen gefördert werden, denn die stecken noch in den Kinderschuhen. «Obwohl es eigentlich bereits sehr viele und erfolgreiche Filmemacherinnen gab.

Tula: Weisst du, Deutschland und die Schweiz kannst du in dem Sinne nicht miteinander vergleichen, weil Deutschland eine echte Filmindustrie besitzt, also Filmgelände, Produzenten, Verleih usw., alles aufeinander eingespielt und alles auf Gewinn orientiert. Das ist eine völlig andere Ausgangssituation. Du darfst eines nicht vergessen, nämlich, dass in Deutschland der Autorenfilm anders gefördert wird. Der Spielfilm, der grosse, teure Spielfilm, der trägt sich schon selbst. Aber wir haben in der Schweiz nicht einmal den grossen, teuren Spielfilm. z.B. der momentan teuerste Spielfilm, «Glut» von Thomas Koerfer, ist bereits wieder eine Co-Produktion von ZDF, ORF, SRG usw. Wenn man für den Film «Die unendliche Geschichte» so und soviel Millionen für Werbung ausgibt und die «Tierli» bei Franz Carl Weber verkauft, dann ist von Anfang an in den 60 Millionen Produktionskosten ein bestimmter Betrag für Werbung eingerechnet, was den Leuten wiederum suggeriert, diesen Film unbedingt sehen zu müssen. Jetzt schau doch einmal an, wie in der Schweiz Werbung gemacht wird! Verstehst du, ich bin überzeugt, solange kleinkariert mit wenig Geld versucht wird, Spielfilme herzustellen, müssen wir uns auch nicht wundern, dass die Filme nicht monatelang im Kino laufen.

Was traurig ist und was wahrscheinlich ein wichtiges Gesprächsthema wäre, ist, dass du als Filmemacherin immer wieder diesen lausigen «Commencer à zéro» machen musst. In meinen Augen ist die Filmförderung selbstverständlich notwendig. Denn wenn du z.B. ein Buch schreibst, Fotografie oder Grafik machst, dann kannst du dich an die Werbung verkaufen oder für einen Verlag schreiben, der dich mag. Du kannst mit ganz wenig Eigenproduktionsmitteln anfangen zu produzieren. Wenn du jedoch filmst, dann geht das nicht. Ich rede jetzt nicht von Video, verstehst du, sondern von 16 oder 35 mm-Film.

Sobald du eine Idee hast, weisst du, dass ihre Realisierung Hunderttausende von Franken kosten wird. Selbstverständlich hast du nicht soviel Geld. Wenn du es hättest, könntest du sagen: «Ich mache den Film als meine eigene Produzentin.» Das Wilde

Am 5. Oktober 1981 reichte Rechtsanwalt Franz Schumacher, Zürich, bei der Kanzlei des Gemeinderates folgendes Einzelinitiativbegehren ein:

«Zur Förderung der Filmkultur wird ein städtischer Filmfonds errichtet, dem durch Beschluss des Gemeinderates jährlich Mittel zugewiesen werden im Umfange von mindestens 1/20 der städtischen Aufwendungen des Vorjahres für das Schauspielhaus (Neue Schauspielhaus AG) und das Opernhaus Zürich. Aus dem Fonds werden Ausbildung und Arbeiten von Filmschaffenden unterstützt, insbesondere durch Produktionszuschüsse für Filme, an denen Filmschaffende aus dem Kanton Zürich mitarbeiten oder die thematischen Bezug zu Zürich aufweisen. Die Verwaltung des Fonds wird durch vom Gemeinderat zu erlassende Verordnung geregelt.»

ist, dass viele Schweizer FilmemacherInnen ihre eigenen ProduzentInnen sind, obwohl sie auf ihrem Bankkonto viel weniger Geld liegen haben als jeder Durchschnittsbürger. Sie befassen sich mit einem blödsinnig teuren Medium. Du musst irgendwie ver-rückt sein, wenn du Filmemacherin bist. Du musst grauhaft hartnäckig sein und total auf Film abfahren, dass du trotz allem weiter Filme produzierst. Und wenn du dann wirklich weitermachst, bekommst du dafür von einem Ex-Mäzen einen Brief, in dem steht, dass er dein weiteres Filmschaffen interessiert verfolgt, aber nur junge Talente fördere... Was heisst denn das, ich komme beim dritten Film das Geld doch nicht einfach nachgeschmissen! Ich muss jedes Mal wieder von vorne anfangen und fragen: «Darf ich bitte und ich würde es schön finden, wenn»

Lus: Ich denke momentan gerade an die italienische Regisseurin Lina Wertmüller. Sie vertritt einen liberalen, gegen Filmförderung gerichteten Standpunkt: Wer gut ist, der setzt sich auch durch.

Tula: Frau Werthmüller vertritt einfach einen männlich angepassten Standpunkt. Ihre Filme entsprechen gängigen, kommerziellen Anforderungen. Dass sie noch ein bisschen lustig sind, ist ja tröstlich. Wenn es stimmen würde, was sie sagt, dann müssten logischerweise ja alle kommerziellen Filme gute Filme sein. Und darüber kann man ja nur lachen.

Zurück zur Filmförderung: es ist klar, dass Kommerzfilme, die ihre investierten Gelder wieder einspielen sollen, ganz anderen Kriterien folgen als der engagierte Dokumentarfilm, der auf «à fond perdu»-Gelder angewiesen ist.

Abstimmungsdatum: 23. September

Jahr	E/d/f/i	Ort	Titel	Preis	Info
		BelleVueplatz	CENTY PYTHON LIVE AT THE HOLLYWOOD BOWL	2.30/4.30/6.30/8.30	«Verglichen mit unserem Film ist Ben Hur nur ein TV-Spot.»
		Capitol 1	Harry Belafontes BEAT STREET	2.30/4.30/6.30/8.30	Ab 12 Jahren
		Capitol 2	S. Railsback, O. Hussey in INSEL DER VERDAMMTEN (Turkey Shoot)	2.45/4.45/6.45/8.45	Ausbruch von der Teufelsinsel.
		Capitol 3	K. Quinlan in ICH HAB' DIR NIE EINEN ROSENGARTEN VERSPROCHEN.	2.45/4.45/6.45/8.45	Bestseller von Hannah Green.
		Capitol 4	Milos Forman's berühmtes Musical. HAIR	3/6/8.15	Fr/Sa zusätzlich 22.45
		Capitol 5	Wer von Flashdance begeistert war, wird bei FOOTLOOSE	3/5/7/9	Ab 12 J. 14. W. (Fr/Sa zusätzlich 23.00) Grosserfolg!

Ort	Titel	Preis	Info
241 24 66	Im 19. Jahrhunderts zwischen Zivilisation und Verbrechen: THE RIFF: DIE GEWALT SIND WIR	241 24 66	New York City 1990
Radium	3/5/7/9 9. Woche	251 18 07	Letzte Tage Das Meisterwerk von Marcel Camus im heissen Rhythmus des Karnevals von Rio. Unveränderte Orig'fassung.
Rex im Bahnhof	Tägl. 1/2.30/4.5/30 Ab 6 J. Entenspr. DONALD DUCK'S SOMMERZAUBER	221 07 07	7. W. Tägl. 7/21.45 Ab 14 Jahren
Ritz	Tägl. 3/6/8.45 Sergio Leone's FOR A FEW DOLLARS MORE (Für ein paar Dollar mehr) Mit Clint Eastwood, Lee van Cleef, Klaus Kinski	242 33 20	am Stauffacher
Ritz Club	Tägl. 2.30/4.45/7.00/9.15 Rock-'n'-Roll-Fable STREETS OF FIRE von Walter Hill	242 37 37	am Stauffacher
Studio Commercio	3/6/8.45 11. Woche NOSTALGHIA Heute letzter Tag	252 41 24	Tarkovskijs überragendes visuelles Ereignis. Der meistprämierte Film von Cannes 83.
Studio Uto	Werkt. 3/7/9 Sa/So 3/5/7/9 Mel-Books-Festival H. letzter Tag	241 92 53	HISTORY OF THE WORLD, PART I Toldreiste Weltgeschichte - frech.

Ort	Titel	Preis	Info
Morgental	M. Schanze, W. Haas, H. Kraus, G. Philipp in AUSSER RAND UND BAND AM WOLFGANGSEE Ein «Weisses Rössli» von heute!	482 27 88	12/1.30/3/4.30/6/7.30/9 Durchgehend Einlass
Maxim	ALICE: Heiss und unersättlich Diese störrischen Frauen erleben ungeahnte Variationen der Lust! Ab 18 J.	242 51 00	F/d/i
Roland	Nonstop ab 12 h Durchgehend Einlass Ab 18 Jahren ENGEL DER LUST Ein wahrer Lustengel!	241 42 71	D
Sihl	Nonstop ab 12.15 bis 21 Uhr Ab 18 Jahren CHINA-SISTER	241 95 65	E/d/f/i
Movie 1	2.30/4.30/6.30/8.30 Prem. Bras./d/f EUTE AMO - I LOVE YOU 4. Woche	69 14 60	Ein erotischer Liebeskampf voller Sex, Vitalität und Humor mit S. Braga. Ab 18 J. Fr/Sa 22.30: LIQUID SKY
Movie 2	3/5/7/9 Welt-Premiere ab 12 J. I/d/f IL BACIO DI TOSCA - DER KUSS DER TOSCA 2. Woche	69 14 60	Der absolute Kino-Hit von Locarno. Fr/Sa 23.00: DIVA
Nord-Süd	3/6/8.45 CH-Premiere E/d/f LOVE STREAMS John Cassavetes und Gena Rowlands bis anhin stärkster und schönster Film. 1. Pr. Festival Berlin. Fr/Sa 23.15: POLYESTER	47 44 75	
Piccadilly	3/6/8.30 Anthony Perkins, Orson Welles in DER PROZESS Ein absolutes «Muss» - Welles verfilmte Kafka	251 81 30	E/d/f

Aufgezeichnet von Lus Bauer

41 92 53	Neumühlequai
362 41 25	Wellenbe
252 33 32	Wellenbe
252 33 32	Wellenbe
211 66 66	Filmpodiu
211 37 22	Studio 4
241 20 70	211 66 66
252 38 58	Badenerstrasse
251 01 80	Cinebref
242 33 20	211 37 22
	Forum
	Frosch
	Stüssihof
	Rex im Bahn
	Ritz